

Aufruf an verantwortungsbewusste Menschen in Politik und Zivilgesellschaft zum Beenden des Ukraine-Kriegs

Als erstes muss verhindert werden, dass der Krieg durch *Fehlverhalten* weiter eskaliert:

- 1) In Zeiten erhöhter Spannungen dürfen Formen und Kanäle der *direkten Kommunikation niemals verlassen* werden. Bei *indirekter* Kommunikation wird die Eskalation durch viele Fehlerquellen, Verzerrungen, Missverständnisse und Unterstellungen vorangetrieben.
- 2) Zurzeit befürchten viele Regierungen eine weitere kriegerische Eskalation und reagieren mit Erhöhungen ihrer Verteidigungsetats. Derartige *affektgetriebene Rüstungs-Reflexe* haben jedoch keinerlei abschreckende oder de-eskalierende Wirkung. In den letzten 150 Jahren hat sich gezeigt, dass ein Wettrüsten – entgegen seinem erklärten Zweck – keine Kriege verhindert, sondern diese *paradoxiert* sogar provoziert und intensiviert.
- 3) Wenn Regierungen keine Eskalation wünschen, sollten sie auf Militarisierungen nicht reflexhaft mit Rüstungserhöhungen reagieren. Vielmehr sind *Initiativen zu de-eskalierenden Aktionen* notwendig, um aus dem Teufelskreis des Rüstungs-Reflexes auszubrechen. Zu diesem Zweck stellen sie an die gegnerische Konfliktpartei keine neuen Forderungen, sondern beweisen durch ihre *de-eskalierenden Vorleistungen* unmissverständlich, dass sie die entstandenen Spannungen ernsthaft reduzieren wollen.
- 4) Regierungen demokratischer Länder sollten *journalistische Freiheiten niemals einschränken*, da sie andernfalls gegen faktenwidrige Berichterstattungen nicht glaubwürdig Stellung beziehen können.
- 5) Wenn *angesehene Persönlichkeiten* Deutschlands und Österreichs wichtige Aufsichtsratsfunktionen in russischen Unternehmen bekleiden, sollten sie ihre *Zugänge zu Entscheidern in Russland nicht abbrechen* sondern intensivieren und die bestehenden Vertrauensbeziehungen nutzen, um auf de-eskalierende Entscheidungen einzuwirken.
- 6) Menschen aus Russland sollten von kulturellen Events und wissenschaftlichen Kooperationen nicht ausgeschlossen werden. Bei kulturellen Anlässen ist die Freiheit von Kunst, Religion und Wissenschaft unbedingt zu wahren. Damit soll – entgegen der psychologischen Kriegsführung! – deutlich gezeigt werden, dass nicht die Menschen eines Volkes als Feinde betrachtet werden. Solche Veranstaltungen sind bewusst zu nutzen für Diskurse über Grundwerte und Appelle zu gewaltfreien Konfliktlösungen.

Diese Punkte zu beachten begünstigt Initiativen für Waffenstillstand und Friedensverhandlungen

- 7) *Initiativen von Regierungen neutraler und bündnisfreier Staaten* wecken Bewusstsein dafür, welche Schäden eine weitere Eskalation für die ganze Menschheit bewirkt; diese zu verhindern ist höchste Verantwortung einer jeden politischen Führung. Neutrale regen Sofortmaßnahmen an zum Beenden kriegerischer Handlungen, mit der *Perspektive einer künftigen neuen Sicherheits- und Friedensordnung*.
- 8) Seit 1990 ist es an der Zeit, mit den seinerzeitigen Partnern der KSE-, SALT-, START-Abkommen etc. und mit bedeutenden Staaten wie u.a. China, Indien, Iran, Israel etc. auf Initiative der neutralen und bündnisfreien Staaten eine *zeitgemäße globale Sicherheits- und Friedensarchitektur* auszuhandeln. Nur gemeinsam mit den vormalig verfeindeten Mächten kann eine neue Ordnung geschaffen werden, die auf Vertrauen und Kooperation baut und dadurch nachhaltige Wirkungen gewährleistet.
- 9) Produktion und Einsatz von Waffensystemen zerstören immense Ressourcen und wirken sich direkt und indirekt verheerend auf das Klima aus. Sie binden viele Mittel, die zur Rettung unseres Planeten vor der Klima-Katastrophe dringend benötigt werden. Deshalb sind *Abbau und Limitierung aller Waffensysteme* gleichzeitig Maßnahmen zum Abwenden der Klima-Katastrophe.

Auch wenn solche Versuche nicht sofort erfolgreich waren, sind erneut wieder Initiativen zu wagen!

Prof. Dr. Dr.h.c. Friedrich Glasl e.h., Österreichischer Konflikt-/Friedensforscher und Mediator
Salzburg, 28. März 2022